

Das Gedicht verdankt Entstehung und Erfolg verstärkter Statius-Rezeption, Kenntnis und -Nachfrage im 11. Jahrhundert. Neben gehäuften Thebais-Zitaten begegnet man in dieser Epoche freieren stofflichen Reminiszenzen¹⁴, und in die um 1050 zusammengestellten *Carmina Cantabrigiensia* finden Exzerpte aus der Thebais, bezeichnenderweise Planctus-artige Stücke, Aufnahme¹⁵. Noch wenn Wolphere von Hildesheim etwa zur selben Zeit in der Hexameter-Partie der Vorrede zu seiner Godehard-Vita (um 1035) der *antiqui erroris series* widerrät, zu welcher Statius nicht unmaßgeblich beigetragen habe (*Spingos et Edippi sit rethor Sursulus ipsi*)¹⁶, dokumentiert dies Urteil die dem Römer weithin entgegengebrachte Wertschätzung. Für Senecas Tragödien war dagegen die Zeit noch nicht gekommen. Ihre mittelalterliche Erfolgsgeschichte beginnt im 14. Jahrhundert. Dann schließt sich der Planctus Oedipodis auch einmal ihnen an, so im Mailänder Ambrosianus D 276 inf., wo dem Gedicht zudem eine knappe Prosa-Einführung¹⁷ beigegeben ist.

14) Ein Beispiel hierfür bietet das in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts in Distichen verfaßte Lehrgedicht *Quid suum virtutis*, selbst Schullektüre, V. 1053 f.: *Edipus, ecce, sagax solvens enigmata Spingis / Ne tutus pereas, hanc prior interimas*, vgl. Anke PARAVICINI (Hg.), *Quid suum virtutis*. Eine Lehrdichtung des XI. Jahrhunderts (Editiones Heidelbergenses 21, 1980) S. 108.

15) Nr. 29 = Theb. 12,325-348; Nr. 31 = Theb. 5,608-616; Nr. 32 = Theb. 12, 325-335 und 322-324, vgl. Karl STRECKER (Hg.), *Die Cambridger Lieder* (MGH SS rer. Germ. 40, 1926) S. 77 f., 83.

16) MGH SS 11 (1854) S. 170, zitiert bei Max MANITIUS, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters* 2 (1923) S. 314. *Sursulus* (oder *Surculus*) ist der mittelalterliche Beiname des Statius, der Sinn des Verses wäre demnach etwa: Die Geschichte der Sphinx und des Oedipus möge der Rhetor Statius für sich behalten.

17) Abgedruckt bei Ezio FRANCESCHINI, *Studi e note di filologia latina medievale* (1938) S. 75.